

CORNELIA RÖMER – HEINZ J. THISEN

EINE MAGISCHE ANRUFUNG IN KOPTISCHER SPRACHE

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 84 (1990) 175–181

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



## EINE MAGISCHE ANRUFUNG IN KOPTISCHER SPRACHE\*

Nachdem in diesem Jahre Teil I des Supplementum Magicum<sup>1</sup> und der erste Band einer Reihe vom Kommentaren zu ausgewählten magischen Papyri<sup>2</sup> erschienen sind, haben die Verfasser den leichtsinnigen Entschluß gefaßt, sich der koptischen Zauberpapyri anzunehmen, die in einiger Zahl in der Kölner Papyrussammlung vorhanden sind. Unter anderem gehört dazu eine Pergamentrolle mit verschiedenen Zaubertexten und einer Darstellung der Heiligen Drei Könige sowie ein Zauberbüchlein von 12 Seiten. Wir hoffen, mit dem vorhandenen Material einen Band in der Publikationsreihe der Kölner Papyri in absehbarer Zeit füllen zu können.

Ein erstes Stück dieses gemeinsamen Projekts möchten wir hier im folgenden vorstellen. Der Text zeigt mancherlei Besonderheiten, die ihn aus den bisher bekannten Stücken, wie sie vor allem in den Sammelpublikationen von Angelicus Kropp<sup>3</sup> und Walter Beltz<sup>4</sup> vorliegen, herausheben. Für Hinweise zur Lösung der vielen noch ungelösten Probleme wären wir dankbar.

Es handelt sich um ein Gebet an die Sonne (ΠΡΕ), die in den übrigen koptischen Zaubertexten fast nur noch verborgen in den Zaubernamen vorkommt. Engere Verbindung gibt es möglicherweise zu Teilen des griechischen Zauberpapyrus des Louvre, Nr. III bei Preisendanz, in dessen Mittelpunkt ebenfalls der Sonnengott steht, und anderen griechischen Zaubertexten. Der Text ist eigentlich kein Zaubertext im strengen Sinne; er fällt unter die von Kropp III §§372ff., bes.383-389 behandelten magischen und religiösen Gebete. Am ehesten verwandt ist der "Segen über einen Becher" des Kairoer Ostrakons 49547 (Kropp XXXI), von dem Herausgeber als "liturgie magique copte" bezeichnet. Ähnlich wie dort mischen sich in dem neuen Text christliche und gnostische Elemente, wobei in dem Kölner Stück Nachklänge altägyptischer Vorstellungen hinzutreten.

Das Kölner Papyrusblatt (Inv.20826) ist vollständig erhalten (15 x 20 cm) und trägt auf der Vorderseite parallel zu den Fasern 26 Zeilen, auf der Rückseite 11 Zeilen. Das Blatt weist eine senkrechte und mehrere waagerechte Faltungen auf. Die Schrift ist unregelmäßig und, wie bei solchen Texten üblich, schwer zu datieren. Sie gehört wohl eher in das 5.-8.Jahrhundert, wobei einem späteren Zeitpunkt der Vorzug zu geben ist (s.Tafel VIIIA,b).

Die Sprache ist ein Mischdialekt mit deutlichen bohairischen Einflüssen.

---

\* Über den hier publizierten Text hat C.Römer auf dem Papyrologen-Kongreß in Kairo berichtet. Ihr Vortrag liegt hier in einer modifizierten, teilweise korrigierten und um die Anmerkungen erweiterten Form vor.

<sup>1</sup> Edd. R.W.Daniel - F.Maltomini, Opladen 1990 (Papyrologica Coloniensia Vol. XVI 1).

<sup>2</sup> "Abraxas", herausgegeben und erklärt von R.Merkelbach u. M.Totti, Opladen 1990 (Papyrologica Coloniensia Vol. XVII 1).

<sup>3</sup> Ausgewählte koptische Zaubertexte, Brüssel 1930-31.

<sup>4</sup> AfP 29, 59-86.

## Vorderseite:

- 1 χερε κιρε χερε πρε ητκεοογσινε πετεω-  
 α ερραϊ εκη πκαρ τηρσ αγω εκη μπκαρ ηκημε  
 εκεϊ ερραϊ εκ(η) πειεσιω εκετ ερητ εροσ μπε-
- 4 λι μητσηοογς ηδ' εηαηις · αγω πεγρλοσ  
 αηκοχ · ρη πραν · ηπεκηνοσ · ηαρχη ·  
 αγγελος · αβραξ παι ετερε τεσιδισ  
 πορω εβολ εκη (η)εσακτιη εκετ ογοϊη
- 8 επαρητ κιρι χερε σηθ θωθ  
 βαρβαριωθ τεγχαριστε ηακ  
 πηνουτε ηδειωληηδεα  
 τρωθ κιρε χερε πωτ κιρε χερε
- 12 πωρηε κιρι χερε πεπνεγνα  
 ετογαν κιρι χερε πεστ(ελ)ηλ  
 πεσογοϊη ητασι ερραι εκωι  
 κιρι χερε πογοϊη ηραθε πογοϊη
- 16 ηεωη πογοϊη ηπτεληη πογοϊη  
 ηασαλ φησι ηπασομα πηουτ ηαω  
 πηουτε ησαβαωθ κεσοπ  
 ηπεκεω ησαϊ ηπεκμελανιον κεραι
- 20 εκη παλας κωχ [ε]κετ ηαι πρε  
 κηηη ογρσας β ποορ ηταβολετ μοσ  
 ηθη ηουτπλογις εκετ ηαι ηπσαι  
 ηπρε ηερρηη ηηοϊ επεθοογ ηηη
- 24 εκετ ηαι π ζ ησιουγ κετ ηαι  
 ηπσορδ ηεσιουγ εϊεμψα ηαγ επεκερσ  
 πηουτ

## Rückseite

- 1 (ε)κετ ηαι ηκεοογ ηπρε παπηνοσ ητηφος χερε  
 ραρε(ρ ε)ροϊ επεθοογ ηηη κοχ αιο χε τταρκο μοκ  
 ρηδση ηχαβαραχ ρηηεχιρ φυηερω φωητελ
- 4 ασογηαρ ασογηαρ ηετερογοιη επηουη  
 ριρογρ αγω επκαρ ρι ωωρη κιρι χερε  
 [σηθιωθ . οιο . ] τεγχαριστεηακ πηουτ  
 ηδελιοδηηδειαωθ λαηωρη ταχη
- 8 σερογ : σεραλελ : ρηηα : αρηα : πογλα  
 λαηογ ηεηογ  
 σηθιωθ

βαρβαριωθ                    3 Skorpione(?); die beiden unteren Wörter nachträglich für die  
 gelöschten Wörter in Z.6 zugefügt.

## Vorderseite

- 1 Sei (χαίρε) begrüßt, Herr (κύριε), sei begrüßt (χαίρε), Sonne der Gerechtigkeit (δικαιοσύνη), die du aufgehst über der ganzen Erde und über dem Land Ägypten, du wirst auf diesen Honig herabkommen! Du wirst deine Aufmerksamkeit auf ihn richten!
- 4 Überzeuge (πείθειν) die 12 Mächte (δύναμις) und ihre Süße !  
Beschwörungen: Im Namen deines großen Erzengels (ἀρχηγέλοσ) Abrax, dessen Hand ausgestreckt ist über seine Strahlen (ἀκτίνες), du wirst meinem Herzen Licht (?) geben! Herr (κύριε), sei begrüßt (χαίρε), Seth Thioth, Barbarioth! Ich danke (εὐχαριστεῖν) dir, unser Gott, Deiodendea  
Iaoth! Herr (κύριε), sei begrüßt (χαίρε), Vater, Herr (κύριε), sei begrüßt (χαίρε)!
- 12 Sohn, Herr (κύριε), sei begrüßt (χαίρε)! Heiliger Geist (πνεῦμα), Herr (κύριε), sei begrüßt (χαίρε)! Ihren Jubel, ihr Licht hat er über mich gebracht.  
Herr (κύριε), sei begrüßt (χαίρε), Licht der Freude, Licht
- 16 der Aeonen (αἰών), Licht des Jubels, Licht meiner Augen, Leuchte meines Körpers (σῶμα), Gott, Iao, Gott Sabaoth! Du wirst eintauchen dein Schreibrohr in deine schwarze Tinte (μελάντιον), und du schreibst
- 20 auf meine Zunge. Beschwörungen: Du wirst mir gewähren, Sonne, auszubreiten (ἐκτείνειν) (?) ein Kleid des Mondes, damit ich mich damit umhülle in der Weise eines Mantels (διπλοῖς). Du wirst mir das Sonnenschiff geben, damit es mich bewahre vor allem Übel!
- 24 Du wirst mir die 7 Sterne geben! Du wirst mir die Ausrüstung der Sterne geben, (und) ich werde würdig sein, dein Gesicht zu schauen, Gott!

## Rückseite

- 1 Du wirst mir deinen Ruhm geben, Sonne, du von der großen Zahl (ψηφός), daß sie mich rette vor allem Übel! Beschwörungen: Los! Denn ich beschwöre dich bei der Stärke des Chabarach Rinischir Funero Fontel
- 4 Asumar, Asumar, die, welche leuchten für die Unterwelt am Abend und für die Erde am Morgen! Herr (κύριε), sei begrüßt (χαίρε) [Sethioth, ...]! Ich danke (εὐχαριστεῖν) dir, Gott Dediodendeiaoth, Lamoir! Schnell! (ταχύ)

- 8 Serou, Seralad, Rima, Aria, Nouda,  
 Damou, Menou  
 Sethioth,  
 Barbarioth

#### Kommentar

1-2 χερε (χαίρε) κίρε (κύριε) χερε (χαίρε) πρε ητκεοογchine (δικαιοσύνη) πετεωα ερραϊ εχνη πκαζ τηρϋ αγω εχνη μπκαζ νκημε Als Chairetismos erscheint eine erste Anrufung auch in dem Kairoer Ostrakon 49547 (Kropp XXXI, s.oben Einleitung). In dem Kairoer Stück ist der Chairetismos wie hier (Z.11-13), gerichtet an andere Mächte, weiter unten wieder aufgenommen.

1 πρε ητκεοογchine (δικαιοσύνη) "Sonne der Gerechtigkeit" gehört seit Clemens von Alexandrien zu den immer wieder verwendeten Epitheta für Christus. Im Protreptikos 114,3 hatte Clemens Malachias 3,20 auf Christus bezogen interpretiert. Dort heißt es: καὶ ἀνατελεῖ ὑμῖν τοῖς φοβουμένοις τὸ ὄνομά μου ἥλιος δικαιοσύνης καὶ ἴασις ἐν ταῖς πτέρυξιν αὐτοῦ. Zu Vorläufern und zur Geschichte dieses Christustitels s. F.J.Dölger, Die Sonne der Gerechtigkeit und der Schwarze, Münster 1971<sup>3</sup>, bes. 83ff.

3-4 εκει ερραϊ εχ(η) πειερω εκετ ερητ ερωι μπελϊ (πειθε) μητcνοογc η'δ'εναμικ (δύναμις) · αγω πεγζλωc Eigentliche Epiklese, der Gott und sein Wirken werden herbeigezwungen.

3 πειερω In Zaubertexten kommt Honig sonst als Bestandteil von Zaubert Getränken vor, zum Beispiel zur Erlangung einer guten Stimme (Kropp XXXIII; ähnlich XXXII) oder in magischen Heiltränken (Kropp XXXVIII, Beltz, AfP 30,1984,89 r.12). In beiden Fällen will der Anrufer des Gottes das mit Honig versetzte Getränk zu sich nehmen, um eine heilende Wirkung zu erzielen. Dieses ist in dem vorliegenden Text sicher nicht der Fall. Hier soll der Honig vielmehr zum Schutz vor allem Übel (Z.23 πεθοογ ηηη) beitragen. Zugrundeliegen dürfte die Vorstellung von einer reinigenden und konservierenden Kraft des Honigs, wie sie zum Beispiel die Anhänger des Gottes Mithras kannten (Porphyrios, *De antro* 15; dazu L.A.Campbell, *Mithraic Iconography and Ideology*, Leiden 1968,309; R.Merkelbach, *Mithras*, Königstein 1984,105 und 117). Verwandt damit dürfte das Reichen von Honig als Element des Taufsakraments sein, wie es die frühe Kirche und wohl auch manche Gnostiker kannten (H.Usener, *Milch und Honig*, Rhein.Museum 57,1902,177-195 = Kleine Schriften IV 398-417; zu den Gnostikern s. W.Bousset, *Hauptprobleme der Gnosis* (1907), Nachdruck Göttingen 1973,312).

Eine Verbindung zwischen Honig und Sonne scheint es in dem griechischen Zauberpapyrus PGM I 20f. zu geben, wo es heißt: καὶ λαβὼν γάλα σὺν τῷ μέλιτι

ἀπόπτε πρὶν ἀνατολῆς ἡλίου καὶ ἔσται τι ἔνθεον ἐν τῇ σῆ καρδία. Daß Honig als ein dem Sonnenlicht sympathischer Stoff angesehen wurde, der geeignet war, die Sonne herbeizuzwingen und in sich aufzunehmen, läßt sich aus der Farbe und Leuchtkraft des Honigs leicht verstehen. Über Honigopfer an Ἥλιος berichtet Phylarchos (Athenaios 693 e-f); dazu W.H.Roscher, Nektar und Ambrosia, Leipzig 1883, 49 mit Anm.117. Zu Honig als magischem Mittel siehe RE XV 1,379; S.Eitrem, Opferritus und Voropfer der Griechen und Römer, Kristiania 1915, 103.

Ob das merkwürdige ΚϞϞⲁⲓ ⲈϞⲎ ΠⲁⲗⲗⲆ der Z.19-20 als der Akt des Verspeisens des Honigs zu deuten ist, bleibe dahingestellt.

3 ⲈⲖⲈⲚⲚ ⲈⲚⲎⲦ ⲈⲚⲠⲞⲩ entspricht dem "klassischen" ⲚⲚⲦⲎⲖ.

3-4 ⲎⲠⲈⲗⲓ Wir hatten zunächst an ἐπειδή gedacht, das jedoch nie so geschrieben wird; zudem würde es zum folgenden nicht passen. Zu Ⲏ- vor dem Labial -Ⲡ- vgl. Girgis, BSAC 19,1970,74-75; zum Ersatz des -Ⲉ- durch -ⲗ- ibid.61c (charakteristisch für boh. Texte).

4 ⲎⲎⲦⲞⲞⲞⲩⲆ ⲎⲗⲈⲎⲎⲎⲎⲞⲩⲆ (δύναμις) · ⲗⲎⲎⲠⲈⲗⲞⲞⲩ Die zwölf Mächte sind die 12 Sternkreiszeichen, die hier anscheinend positiv gesehen werden (ⲠⲈⲗⲞⲞⲩ). Es ist daher an die mit den Sternzeichen verbundenen Engel zu denken (vgl. dazu V.Stegemann, Über Astronomisches in den koptischen Zaubertexten, Orientalia 4,1935,405-407).

5 ⲗⲎⲖⲞⲨ vgl. Z.20: ⲖⲞⲨ, v.2: ⲖⲞⲨ. Kropp III S.138 A.2 setzt es mit ἀπολογία "beschwörende Rede" gleich, vgl. auch Pernigotti, SCO 29,1979,28 zu I 7 mit weiteren Angaben. Crum, JEA 20,1934,197 A.10 verweist auf PGM XXXIII 19: ⲖⲞⲖ, ⲖⲞⲞⲖ; zuletzt Satzinger-Sijpestijn, Muséon 101,1988,52 mit Verw. auf Kropp. Da das Wort stets als Substantiv benutzt wird, scheidet ⲖⲗⲎ- = 1.ps.pl.Praes.II aus, und es muß sich um den unbest.Art. Ⲗ(Ϟ)ⲗⲎ handeln.

6 ⲗⲖⲠⲗⲗ sonst lautet die Form ⲗⲖⲠⲗⲗⲗⲗ oder ⲗⲖⲠⲗⲗⲗⲗⲗ; unsere Version scheint eine Kurzform zu sein. Thompson bei Bell-Nock-Thompson, Magical Texts 39 zitiert eine Form ⲗⲖⲠⲗⲗⲗ.

7-8 ⲈⲖⲈⲚⲚ ⲠⲞⲞⲩⲎ ⲈⲠⲗⲞⲦⲎ Die Tinte ist am Ende der Zeile 7 stark verblaßt. Dennoch ist ⲈⲖⲈⲚⲚ ⲠⲞⲞⲩⲎ vielleicht möglich. Das Ⲛ besitzt allerdings anscheinend keine Oberlänge wie die anderen Ⲛ.

9 (und Rückseite Z.11) ⲖⲠⲖⲠⲖⲠⲖⲠⲖ Ähnlich wie Kropp J 22 und 13; PGM IV 1008ff., XV 13f. (ⲖⲠⲖⲠⲖⲠⲖⲗⲠⲖ); verwandt sicher auch ⲖⲈⲖⲖⲈⲖⲠⲞⲞⲩⲠⲞⲩ bei Delatte-Derchain Nr.194 und ⲎⲠⲠⲎⲠⲠⲠⲠⲗⲠⲖ bei Kropp M 74 und Bonner Nr.242 (back), 250 u.ö.; siehe auch PGM XII 231. Weitere Belege und mögliche Erklärungen des Namens ("Herr der Lichter"; "Herr der Herren") bei W.Fauth, Seth-Typhon, Onoel und der eselsköpfige Sabaoth, Oriens Christianus 57,1973, bes.82.

13-14 ΠΕΣΤ(ΕΛ)ΗΛ ΠΕΣΟΥΟΪΝ Das Possessivpronomen mit Rückbezug auf ein Femininum (ΠΕΣ) bereitet Schwierigkeiten, zumal das einzige nomen fem.gen. in Z.6 ΤΕΥΔΙΧ ist.. Eine Möglichkeit der Erklärung wäre der Rückbezug auf nur die letzte Größe der Dreieinigkeit. Der Heilige Geist war in der Vorstellung der Gnostiker eine weibliche Größe, die die Dreiheit Vater-Mutter-Sohn ermöglichte. Über diese Auffassung bei den Valentinianern berichtet Irenaeus, Adversus Haereses I 1,4 S.22 Harvey; I 1,7 S.31ff. Zu diesem Phänomen in den Schriften von Nag Hammadi s. A.Böhlig, Triade und Trinität in den Schriften von Nag Hammadi, in: The Rediscovery of Gnosticism, Preceedings of the International Conference on Gnosticism at Yale, ed. B.Layton, Leiden 1981,617-634 und Discussion 640-642. Zur Spiegelung dieses Phänomens in den koptischen Zauberpapyri s. Kropp III §25-30.

18 ΚΕΣΟΠ ΜΠΕΚΕΨ ΝΣΑΪ ΜΤΕΚΜΕΛΛΗΘΙΟΝ ΚΣΖΑΪ etc. ΚΕΣΟΠ ist sicher Fut.III, vgl. auch Z.24. Das Eintauchen des Rohres wird sonst mit ΝΟΥΧΕ bezeichnet, vgl. BM 29528 (Hall, Coptic and Greek Texts... in the BM, London 1905,148 Nr.27, korr. von Lemm, Kleine koptische Studien (1908), Nachdruck Leipzig XXXX,520) r.6f: ΕΝΩΧ ΠΕΓΡΑΜΜΑΤΕΥΣ ΜΠΡΗΝΟΥΧΕ ΜΠΕΚΚΑΨ ΕΠΕΚΜΕΛΛΗ.

κεψ- ist der boh. st.cstr., auch die folgende Form σαΪ ist bohairisch.

20-26 Die Reihenfolge der hier aufgeführten Gestirne (Mond - Sonne - Planeten - Fixsterne) entspricht der Folge der Stationen, die nach gnostischer Auffassung die Seele bei ihrem Aufstieg zum πλήρωμα zu durchlaufen hat (am deutlichsten im sog. Diagramm der Ophiten bei Origenes, Contra Celsum VI 21ff.; dazu Th.Hopfner, in: Charisteria Alois Rzach zum achtzigsten Geburtstag dargebracht, Reichenberg 1930,86-98). Ziel ist die Schau des Gesichts des obersten Gottes.

21 ΚΘΗΝ Wir sehen keine andere Möglichkeit, als darin <ε>κτεινω "ausbreiten" zu vermuten, wobei ε- unter dem Einfluß des vorangehenden πρε ausgelassen wurde, vgl. aber auch Girgis, BSAC 19,1970,79 b).83 §60. Eine weitere Schwierigkeit dieser Zeile ist das Zeichen vor ΠΟΟΖ; es handelt sich wohl doch nicht um ein ϐ, sondern um die Mondsichel als Zaubersymbol.

#### Rückseite

1 <ε>ΚΕ† ΝΑΪ ΠΚΕΟΟΥ ΜΠΡΕ ΠΑΠΙΝΟΣ ΜΨΗΦΟΣ (ΨΗΦΟΣ) Die "große Zahl" ist die Zahl 9999, die als die höchste mit dem *computus digitorum* darstellbare Zahl besondere magische Kraft besaß (s.R.Merkelbach, ZPE 63,1986,305-308). Die Zaubernamen in Z.3-4 sollten den isopsephischen Wert 9999 enthalten (s.unten).

3-4 χαβαραχ ρηπςχιρ φυηρω φωητελ λςουμαρ λςουμαρ Die ersten drei Teile dieses Zaubernamens entsprechen in nur unvollkommener Weise der sog. Chabraxformel χαβραχ φνεσχηρ φιχρο φνυρω φωχω βωχ. Der Zahlenwert 9999 dieser Formel



(festgestellt von C.Bonner, JEA 16,1930,6-9), worin ihr eigentlicher magischer Wert bestand (s. zu Z.1), war dem Schreiber des neuen koptischen Zaubertextes offensichtlich nicht mehr geläufig. In mehr oder minder korrekter Schreibweise kommt die Formel in den griechischen Zauberpapyri und auf zahlreichen magischen Gemmen vor (z.B. PGM II 138; III 78 und 152; Bonner Nr.357; Delatte-Derchain Nr.140, 151, 159; weitere Belege bei R.Merkelbach - M.Totti, Abrasax S.21 mit Anm.1).

11 ⲃⲁⲢⲠⲃⲁⲣⲓⲱⲙⲉ S. zu Z.9 Vorderseite.

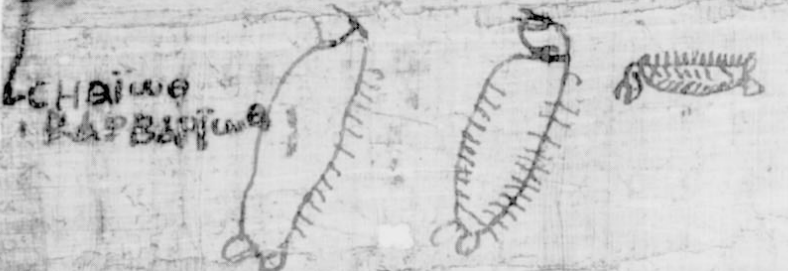
Das "Getier" unter dem Text läßt sich mit Mühe als drei Skorpione deuten, deren Charakteristika, die Zange, der Schwanz und eine große Zahl von Beinen, dem Zeichner nur sehr unvollkommen gelungen sind. Wenn es einen Zusammenhang zum Text geben sollte, ist dieser wohl nur in der apotropäischen Eigenschaft des Skorpions zu sehen. Zu vergleichen ist die allerdings doch weniger mißlungene Zeichnung bei V.Stegemann, Die koptischen Zaubertexte der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer in Wien, Heidelberg 1934, XXI S.19. Zum apotropäischen Charakter des Skorpions siehe A.Steier, RE III A2; S.Eitrem, Der Skorpion in Mythologie und Religionsgeschichte, Symb.Osl.7,1928,53-82.

Köln  
Marburg

Cornelia Römer  
Heinz J. Thissen

ΧΕΡΕ ΚΙΡΕ ΧΕΡΕ ΠΡΕ ΚΙΡΕ ΧΕΡΕ ΝΕ ΠΕ ΤΟΥ  
 ΔΕ ΑΡΧΙΤΕΚΝΗ ΚΑΙ ΤΗΡΩ ΔΥΟ ΧΑΝΤΙΚΑ ΣΜΙΝΕ  
 ΕΚΕΙΤΡΑ ΕΠΙΕΡΩΘΕ ΚΕ ΦΕΙΗ ΤΗΡΩ ΤΗ  
 ΔΙΟΥ ΧΝΟΟΝΕΝΑ ΔΙΟΝ ΑΝΩΤΕΥΣ ΧΟΟ  
 ΔΕ ΚΟΧΙ ΣΗΓΡΑΝ ΜΠΕΚΝΟΙ ΝΑΡΧΗ  
 ΑΣΤΕΛΟΟ ΑΡΡΑΣ ΠΑΙΟΤΕΡΟ ΠΕΥΣΙΧ  
 ΟΤΟΡ ΜΕ ΒΑΛΟΧΝΕ ΒΑΚΤΙΝ  
 ΕΠΑΖΗΟ ΚΙΡΙ ΚΕ ΣΗΦ Ο ΜΩ  
  
 ΒΑΡΒΑΡΙΩ ΕΥΧΑΡΙΣΤΕΝΑΚ  
 ΠΙΝΝΟΥΤΕ Ν ΔΕΙΩ ΔΗ Ν Δ Ε Α  
 ΙΩΟ ΚΙΡΕ ΧΕΡΕ ΠΩΤΕ ΚΙΡΕ ΧΕΡΕ  
 ΤΗΡΕ ΚΙΡΕ ΧΕΡΕ ΠΕ ΤΕ ΠΝΟΡΑ  
 ΕΤΟΥ ΔΕ ΚΙΡΕ ΧΕΡΕ ΠΕ ΤΗΝ  
 ΕΣΟΥΟΙΝ ΝΤΕ ΔΥΟ ΣΡΑΙΟΧΟΙ  
 ΚΙΡΕ ΧΕΡΕ ΠΟΥΟΙΝ ΝΡΑΥΟ  
 ΝΕΩΝ ΠΟΥΟΙΝ ΜΠΤΕ ΑΝ ΠΟΥΟΙΝ  
 ΝΟΥ ΔΑ ΦΗΥΟΜΑ ΤΟΜΑ ΠΝΟΥΤ ΝΙΑ  
 ΠΝΟΥΤΕ ΝΟ ΣΑΙΟ ΚΕ ΟΤΙ  
 ΑΠΕΚΕΥΝΟ ΣΙΜΕ ΜΕΛΑΝΙΟΝ ΚΟΣΑΙ  
 ΕΧΝ ΠΛΑΚΟΟ ΕΦΙΝΧΙ ΠΡ  
 ΚΕ ΠΝΟΥΤΥ ΔΟ ΤΟΥΟ ΝΤΑ ΟΟΛΟ Τ ΜΟΟ  
 ΠΘΗ ΝΟΥΦ ΠΑ ΟΥΙΟ ΕΚ ΕΦΝΑΙ ΜΠΟΙ  
 ΜΠΡΕ ΝΥΕΡΟ ΧΑΜΟΙ Ε ΠΕΘΟΥΟΙΝ  
 ΕΚΕΠΗ Ν ΔΥ ΝΟΙΟΥ ΚΕ ΦΗΟ  
 ΜΠΟΡΕ ΜΠΟΤΟΥ ΕΓΕ ΜΠΑΝΟΥ Ε ΠΚΟ  
 ΠΝΟΥΤΟ

ΚΗΤΗΝ ΣΙ ΠΡΟΟΥΜ ΠΡΕ ΠΑΤΙΝΟΘ ΜΨΗ ΦΟΕ ΧΕΥΕ  
 ΣΑΡΕ ΡΟΙΕ ΠΕΘΟΥΝΙΑ ΜΟΧ ΔΙΟΧΕ ΤΑΡΚΟΜΑ  
 ΣΗΟΜΝΑ ΒΑΡΑΚ ΡΙΠΕΚΙΡ ΦΥΝΕΡΩ ΟΩΝ ΤΕΑ  
 ΕΟΥΜΑΡ ΔΟΟΥΜΑΡ ΠΕΡΕ ΡΟΥΟΙΝ ΕΤΙΝΟΙΝ  
 ΣΙΡΟΥΕ ΔΥΟ Ε ΠΚΑΖΟΙ ΜΠΤΙ ΚΙΡΙ ΧΕΡΕ  
 ΕΥΧΑΡΙΣΤΕΝΑΚ ΠΝΟΥΤΙ  
 ΝΒΑ ΔΙΟ ΔΗ ΔΕΙΩΟ ΑΔΑΜΑΙΡ ΤΑΧΗ  
 ΕΣΡΟΙΟ ΕΒΑΛΕΑ ΡΙΜΑ ΔΡΙΑ ΠΟΥΑΔ  
 ΔΑΜΟΥ ΜΕΝΟΥ  
  
 ΕΧΑΙΩ  
 ΒΑΡΒΑΡΙΩ



a)

b)

Eine magische Anrufung in koptischer Sprache (PKöln Inv.Nr. 20826) a) Vorderseite, b) Rückseite